

# Kreis Düren

## Oktober 2023

von Karl Josef Linden

### Spätsommer im nassen Oktober

Wie schon in den Vormonaten –wen überrascht es noch- war auch der Oktober 2023 deutlich wärmer als das Mittel der letzten 30 Jahre. Die positiven Abweichungen lagen in allen Höhenlagen bei 2.5 bis 3.0 Grad.

Hier vier Beispiele aus dem Kreis Düren: Düren 13.9°C (+2,9°C), Nörvenich 13.7°C (+2,8°C), Jülich 13.5°C (+2,7°C), Vossenack 12.1°C und auf dem Kermer 11.5°C.

Milde Nächte ohne Frost und viele warme, sonnige Tage schraubten das Temperaturmittel des Monats in die Höhe. Die ersten 14 Tage waren spätsommerlich warm und erst in der zweiten Monatshälfte dämpften die Wolkenfelder und Regenschauer das vermeintliche „Herbstwetter“. Erst zur Monatsmitte fielen die Temperaturen und die ersten Bodenfröste gab es am 16. des Monats mit Tiefstwerten um 0 Grad im Rur- und Kalltal, sowie -1°C bis -3°C am Erdboden. Kein Wunder das die Blätter immer noch an den Bäumen hängen oder nur sehr langsam abfallen. Noch am 7.11. standen die Kühe und Pferde auf den Weiden, der Oleander blühte auf den Terrassen und die Geranien schmückten die Fensterbänke.

Bisher einzigartig waren die extrem hohen Temperaturen vom 1. bis 13. Oktober. Im Raum Zülpich, Vettweiß und Froitzheim erreichten die Wetterstationen fünf Sommertage über 25°C, Düren und Lendersdorf vier Sommertage und auch in Vossenack wurde noch ein Sommertag notiert. Der Rekordhalter für den Monat Oktober bleibt aber mit sechs Sommertagen in Düren das Jahr 2018.

Am 2. Tag des Monats wurden in den Niederungen die höchsten Oktoberwerte seit 1921 gemessen, z.B. in Vettweiß 29.2°C, in Düren 28.9°C, in Drove und Froitzheim 28.5°C, in Heimbach und Nörvenich 27.9°C, in Schmidt-Harscheid 26.5°C und in Vossenack 25.0°C. Am 10. Oktober 1921 wurden im Raum Aachen-Düren sogar 30,2°C abgelesen.

Beim Rückblick auf die Sonnenscheinbilanz ist eine deutliche Konzentration auf die warme erste Monatshälfte zu erkennen. Im Bördenraum zwischen Nideggen und Linnich wurden folgende Summen aufaddiert (5-20% über den Mittelwerten): Vettweiß 145 Stunden, Düren 142, Kreuzau-Drove 137, Nörvenich 113 und selbst im Rurtal bei Heimbach-Hasenfeld 101 Stunden (107 in Heimbach). Auf den Höhenzügen des Nationalparks Eifel waren es 129 Stunden in freien Lagen.

Verantwortlich für die hohen Regensummen des Monats waren die vielen Atlantiktiefs aus südwestlicher oder südlicher Richtung. Nach der niederschlagsarmen ersten Hälfte mit föhnartigen Winden wurde es zwischen dem 18. und 31. des Monats reichlich nass. Die Monatssummen lagen 40-80% über den Langzeitwerten, das zeigt zum Beispiel die Station Düren mit 84 l/qm und einer Abweichung von 170%. Das viele Regenwasser konnte endlich in die trockenen Bodenschichten einsickern. Hier weitere Summen aus dem Kreis Düren: Drove 59 l, Vlatten 64 l, Froitzheim 71 l, Heimbach und Hasenfeld 73 l, Lendersdorf und Vettweiß 78 l, Hergarten 80 l, Brandenburg 87 l, Nörvenich 91 l, Schmidt 93, Kermeter und Vossenack 94 l, Linnich-Welz, Weisweiler und Hambach 95 l, Jülich 101 l und in Jülich-Pattern sogar 121 l/qm.

Auch jetzt Anfang November deutet nichts auf einen Wintereinbruch hin, vielleicht ein paar nasse Schneeflocken um Sankt Martin in den Hochlagen des Hohen Venn. Sturmtiefs mit viel Wind und Regen wird es aber weiter geben in allen Höhenlagen.

Lassen wir uns überraschen was der Herbst noch zu bieten hat. Polarlichter am 6.11. in der Nord- und Südeifel waren ja schon mal ein Highlight für unsere Region.

Mit freundlichem Gruß  
Karl Josef Linden